

□ Fraktion im Rat der Stadt Ibbenbüren, den 27.04.2012

An den
Bürgermeister
der Stadt Ibbenbüren
Herr Heinz Steingröver
Alte Münsterstraße 16

49477 Ibbenbüren

Mittelfristiges Konzept zur Konzentration der Bäder an einem Standort

Sehr geehrter Herr Steingröver,

die Stadt Ibbenbüren hat in der Vergangenheit erhebliche Finanzmittel in ihre drei Bäder (Holsterkampbad, Freibad Laggenbeck und Aaseebad) investiert. Getragen waren die Investitionen auch von der Hoffnung, dadurch den hohen Zuschussbedarf des Bäderbereichs senken zu können. Gestützt wurde diese Annahme wesentlich durch Gutachten, die eine deutliche Reduzierung des Zuschusses nach entsprechenden Investitionen prognostiziert haben. Im Nachhinein bleibt festzustellen, dass sich diese Erwartungen nicht erfüllt haben und in der vor Jahren geführten Diskussion über eine Aufgabe des Holsterkampbades die falsche Entscheidung getroffen wurde. Gegenwärtig ist auch nicht zu erkennen, wie bei Beibehaltung von drei Bäderstandorten das Defizit in diesem Bereich nachhaltig und spürbar verringert werden kann.

Die Stadt Ibbenbüren kann sich angesichts ihrer Finanzlage aber auch nicht leisten, langfristig Millionenbeträge zuzuschießen. Synergien im Personal- und Technikbereich müssen im Bäderbereich besser genutzt und teilweise bestehende Wettbewerbssituationen zwischen den drei Standorten beendet werden. Die Initiative für Ibbenbüren (IFI) beantragt deshalb:

- Die Stadtverwaltung soll bis Ende des Jahres 2012 ein Perspektivkonzept erstellen, wie mittelfristig die Bäder der Stadt an einem Standort zusammengefasst werden können.
- Dabei ist ein grober Zeit- und Finanzplan aufzustellen, der mögliche Verkaufserlöse von Altstandorten und Investitionen am verbleibenden Standort umfasst. Deutlich ist hierbei zwischen wünschenswerten und unumgänglichen Ausgaben – etwa zur Sicherung des Schulsportes – zu unterscheiden.
- Bis zum 01.08.2012 sollte eine Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie darüber erstellt werden, ob und wie der Bäderbereich als erstes dem Bau- und Servicebetrieb zugeordnet werden kann, um Synergieeffekte zu nutzen.

Für die IFI bedeutet dies auch, dass keine Investitionen mehr in die aufzugebenden Standorte getätigt werden, die über eine reine Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes bis zur Aufgabe des Bades hinausgehen.

Freundliche Grüße
Ludger Bitter
Fraktionsvorsitzender